

Die Quellen, die der Verfasser benutzen konnte, sind zunächst mündliche Ueberlieferungen durch Freunde des Dichters. Von Aufsätzen über Wilde ist der wichtigste der von André Gide in der Zeitschrift *L'Ermitage*, Juni 1902. Ich nenne ferner: Ernest La Jeunesse in der *Revue blanche*, 15. Dezember 1900, und das Buch von Robert Harbrough Sherard: *Oscar Wilde, The Story of an Unhappy Friendship*. Sherards Buch ist, abgesehen von dem wenigen Material, das man aus ihm schöpfen kann, wertlos. Es ist im Grunde nicht mehr, als eine höchst ungeschickte und törichte Verteidigung Wildes gegen die vielen Anklagen, die man gegen ihn erhob. Doch scheint das Buch weniger Wildes wegen geschrieben, als vielmehr, um kleine und kleinliche Dinge aus des Verfassers eigenem Leben unter dem Ausputz sentimentaler Freundschaft berichten zu können.

Möge dieser Essay dazu beitragen, das Interesse an Wilde, von dem wir vieles zu lernen haben, zu erhöhen und in gesunde Bahnen zu lenken.

Palermo, im März 1903. F. G.

